Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **128 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

charlatanisme. Il faut être conscient que l'infection mycorrhizienne naturelle sera probablement toujours plus économique et plus sûre que l'inoculation artificielle au moyen de cultures pures.

L. Froidevaux

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Luzern

Forsting. *Jost Schnyder* ist von der Firma Ciba-Pilatus als Projektleiter gewählt worden. Er soll vornehmlich in Afrika eingesetzt werden.

Zürich

Hans Schmid, dipl. Forstingenieur (bisher Forstadjunkt beim Oberforstamt des Kantons Zürich) wurde vom Regierungsrat zum Forstmeister des III. Forstkreises gewählt.

An seine Stelle tritt als neuer Forstadjunkt *Kurt Pfeiffer* (bisher wissenschaftlicher Adjunkt bei der EAFV in Birmensdorf).

Ausland

BRD

Der REFA-Fachausschuss «Forstwirtschaft» führt am 29. und 30. November 1977 ein Seminar «Anforderungsermittlung — Arbeitsbewertung» im Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik, in D-6290 Weilburg, Limburger Strasse, Telephon (06471) 3 90 75, durch.

Das Seminar soll allgemein in die Methodik der Anforderungsermittlung (Arbeitsbewertung) als Grundlage für eine anforderungsabhängige Lohndifferenzierung einführen und anhand von Beispielen aus der gewerblichen Wirtschaft deren praktische, auf Waldarbeit bezogene Anwendung erläutern. Damit soll ein Beitrag geliefert werden zum Problem der Lohndifferenzierung im forstbetrieblichen Bereich.

Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen (bis 7. November 1977) sind zu richten an das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik — Arbeitswirtschaftliche Abteilung — Hengstbachanlage 10, D-6072 Dreieich 3 — Buchschlag.

Ausland

Ostafrika — Traumland für Natur- und Tierfreunde

Ostafrikas unvergleichliche Vogel- und Tierwelt verdankt ihr Überleben in grossartigen Schutzgebieten vor allem dem Tourismus, dessen Gelder sowohl die Gebiete sichern als auch die Besoldung des Aufsichtspersonals ermöglichen. Hunderte von Schweizern haben in den vergangenen Jahren diese Naturparadiese selbst kennengelernt. Eine weitere Reise führt in der Zeit vom 4.—18. Februar 1978 vom Nairobi Nationalpark an den Viktoria See sowie in die Nationalparks Tsavo West und Amboseli. Interessenten können das ausführliche Programm bei W. Fuchs, Fliederweg 2, 6438 Ibach (Tel. 043 / 21 31 03) anfordern. (Mitg.)

Forst- und Holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1977/78

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML H 44 (Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3) von 16.15 bis 18.00 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

31. Oktober 1977

Dr. *A. Schuler*, dipl. Forsting. ETH, Mitarbeiter an der Professur für Geschichte und Soziologie der Land- und Forstwirtschaft, ETH Zürich

Gemeineidgenössische Waldwirtschaft und Holzversorgung zwischen 1500 und 1800

Entwicklung der Waldbenutzung und Holzversorgung in den vier von Bern und Fribourg gemeinsam verwalteten Vogteien Grandson, Murten, Schwarzenburg (Grasburg) und Orbe mit Echallens im Lichte der eidgenössischen Abschiede.

Nutzungspolitik: Bann, Einschlag, Beholzungsrechte, Weiderechte, Wiederbewaldung, Waldbewirtschaftung, Nachhaltigkeit.

Eigentums- und Nutzungsrechte: Obrigkeitlicher Wald, gemeinsamer (Gemeinde-)Wald, verliehene Wälder, Partikularwald.

Waldnutzung durch die Obrigkeiten und durch die bäuerlich-dörfliche Bevölkerung (Holz- und Nebennutzungen, Weide, Mast etc.).

Reglementierung der Waldnutzung: Ordnungen, Gutachten, Folgen, Einhaltung.

Waldaufsicht: Bannwarte und Förster als «Beamte» der ländlichen Gemeinde: Funktion, Ernennung.
Entwicklung des Waldzustandes unter dem Einfluss der verschiedenartigen Nutzungen und der Nutzungspolitik.

7. November 1977

Dr. *L. Kucera*, Mitarbeiter am Institut für mikrotechnologische Holzforschung, ETH Zürich

Die Wälder, Forstwirtschaft und Holzindustrie von Neuseeland (mit Farbdias)

Einleitung: Kurze Angaben über das Land. Die wichtigsten einheimischen Baumarten. Die nativen Wälder und ihre Rolle in der Ökologie des Landes; Kriterien für ihre Bewirtschaftung. Die Holzplantagen mit eingeführten Holzarten. Die Holzindustrie und der Handel mit Holzprodukten. Fachliche Ausbildung und Forschung.

14. November 1977

Prof. Dr. *Heinz W. Zöttl*, Institut für Bodenkunde und Waldernährungslehre der Universität Freiburg i. Br.

Waldstandort und Spurenelemente

Eine Reihe von bodenbürtigen Spurenelementen sind als Mikronährelemente für das Wachstum der Waldbäume erforderlich. Mangelhafte Versorgung ist Ursache mannigfacher Wuchsstörungen. Auch ein Überangebot kann jedoch schädlich wirken.

Andere Spurenelemente, deren schädliche Wirkung auf Pflanze, Tier oder Mensch erst teilweise bekannt ist, reichern sich aus Immissionen auf Waldstandorten an oder gelangen in Abfällen in den Stoffkreislauf von Waldökosystemen.

21. November 1977

Dipl. Ing. *H. Blumer*, Ingenieurbüro, Waldstatt AR

Holz in der Konstruktion als Konkurrenzbaustoff zu Stahl und Beton

Baustoffauswahl: Zu welchem Zeitpunkt und von wem wird entschieden über die Wahl des Baustoffes, und welche Kriterien sind dabei massgebend?

Kriterien bei der Verwendung eines bestimmten Baustoffes: Es werden Kriterien wirtschaftlicher und technischer Art erläutert unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Beständigkeit (Korrosion, Feuer etc.).

Bei welchen Bauteilen bzw. bei welchen Bauten kann Holz in Konkurrenz treten mit anderen Baustoffen? Für den Tiefbau werden berücksichtigt: Pfählungen, Gerüstbau, Brückenbau und Lawinenverbau; für den Hochbau: Wohnungen, Industriebauten, öffentliche Bauten und Sportanlagen.

28. November 1977

PD Dr. *E. Ott*, dipl. Forsting. ETH, Mitarbeiter am Institut für Waldbau, ETH Zürich

Zur Notwendigkeit der Pflege von Gebirgswäldern

Infolge der ungünstigen Preis-Kosten-Entwicklung der Holznutzungen kann ein zunehmend grösserer Anteil unserer Gebirgswaldungen nicht mehr regelmässig fachgerecht bewirtschaftet werden. Die Notwendigkeit der Pflege von Gebirgswäldern wird deshalb zur Zeit nicht nur für Einzelfälle, sondern oft grundsätzlich in Frage gestellt. In der Praxis wird der Gebirgsförster häufig zwangsläufig mit der Frage konfrontiert, ob oder in welchem Ausmass Waldungen sich selbst überlassen werden dürfen, deren fachgerechte Pflege bzw. Nutzung nicht mehr kostendeckend möglich ist. Aufgrund des heutigen waldbaulichen Kenntnisstandes soll versucht werden, zur Klärung dieses komplexen und schwierigen Fragenbereiches beizutragen sowie auf fehlende oder mangelhafte Grundlagen und Kenntnisse hinzuweisen.

5. Dezember 1977

R. Spoerri, Vizedirektor der EGO-Werke, EGO-Kiefer AG, Altstätten SG

Ist Holz für den Fensterbau noch zeitgemäss?

Anforderungen an ein Fenster — Konstruktion heute, um diese Anforderungen zu erfüllen — Holzbeschaffung — Fertigungsmethoden — Vergleiche mit anderen Fensterbau-Werkstoffen, Wartung und Preise.

12. Dezember 1977

Prof. Dr. *G. Speidel*, Institut für forstl. Betriebswirtschaftslehre und Forsteinrichtung, Universität Freiburg i. Br.

Wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und forstpolitische Konsequenzen

Die Gründe für die rückläufigen Reinerträge in den deutschen Forstbetrieben werden analysiert. Dabei werden die Auswirkungen der Besitzstruktur, der Holzmarktlage, der wachsenden Infrastrukturleistung und des Wildstandes hervorgehoben. Verschiedene Massnahmen der Selbsthilfe sowie der staatlichen Förderungsmöglichkeiten werden dargestellt.

19. Dezember 1977

G. Schoop, dipl. Forsting. ETH, Mitarbeiter am Institut für forstl. Betriebswirtschaftslehre, ETH Zürich

Der Einfluss der Feuerpolizeivorschriften auf die Verwendung von Holz und Holzwerkstoffen im Bauwesen

Organisation des Feuerpolizeirechtes in der Schweiz. Instanzen, die sich mit Fragen der Feuerpolizei und des Brandschutzes befassen. Darstellung und kritische Analyse der Baustoff- und Bauteilprüfungen (inklusive Hinweise auf ausländische Regelungen). Auswirkungen dieser Prüfungen auf die Verwendung von Holz und

Holzwerkstoffen. Anwendungsvorschriften. Methode zur Bewertung der Brandgefährdung. Probleme der Rechtsanwendung. Güteüberwachung bei Baustoffen. Gebäudeversicherungsprämien. Folgerungen und Ausblick.

9. Januar 1978

Direktor Dr. *E. Bezzel*, Institut für Vogelkunde, Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, Garmisch-Partenkirchen

Vogelleben und Umweltqualität — aktuelle Fragen der angewandten Vogelkunde (mit Dias)

Als die arten- und individuenreichste Wirbeltierklasse sind Vögel in allen Lebensräumen unserer Kulturlandschaft anzutreffen. Durch Zu- und Abwanderung reagieren sie empfindlich auf Umweltveränderungen aller Art. Allerdings sind viele Reaktionen der Vögel auf die zunehmende Belastung und Strukturänderung in den Lebensräumen unserer Kulturlandschaft sehr kompliziert und nicht ganz einfach zu durchschauen. Vor allem in reich strukturierten Biotopen, wie sie durch viele Waldtypen repräsentiert werden, rufen Bewirtschaftung und Eingriffe sehr vielfältige Folgewirkungen auf die Lebensgemeinschaften hervor. Vögel als Endglieder von Nahrungsketten geben durch ihren Bestandesverlauf Aufschluss über sehr folgenschwere Änderungen. Umgekehrt bedeutet heute ökologisch sinnvoller Artenschutz mehr als nur die Bereitstellung von geeigneten Brutstätten oder die Einrichtung von Futterstellen: der Biotoppflege kommt entscheidende Bedeutung zu. Sie aber kann wiederum nur dann sinnvoll durchgeführt werden, wenn wir uns über die Dynamik und Struktur von Lebensgemeinschaften in den einzelnen Lebensräumen Klarheit verschaffen.

16. Januar 1978

Dr. *B. Bittig*, dipl. Forsting. ETH, Vizedirektor des Eidg. Oberforstinspektorates, Bern

Forst- und Holzwirtschaftspolitik in der Rezession

Kennzeichen der Rezession — Daraus resultierende Probleme für die Forst- und Holzwirtschaftspolitik —

Bisherige Massnahmen und Erfahrungen — Weitere Instrumente und Lösungsmöglichkeiten auf den Stufen Betrieb, Region und Schweiz — Ausblick.

23. Januar 1978

Forstmeister *F. Thommen*, Kreisforstamt VII, Regensdorf und Dr. med. *J. Buchberger*, Arbeitsärztlicher Dienst, BIGA, Bern.

Die forstlichen Arbeitskräfte in der Schweiz — Bedarf und Anforderungen
(Forstmeister F. Thommen)

Nach bald 10 Jahren eidgenössischer Reglementierung der Forstwartausbildung drängt sich eine Neuordnung dieses Berufes auf. Eine Arbeitsgruppe ist mit Vorarbeiten dazu beschäftigt. Dabei hat sich herausgestellt, dass auch in absehbarer Zukunft ein grosser Teil des forstlichen Arbeitsvolumens nicht durch Forstwarte mit Berufslehre, sondern durch Arbeitskräfte mit einem niedrigeren Ausbildungsstand bewältigt wird. Für die verschiedenen Stufen der zukünftigen forstlichen Arbeitskräfte werden Bedarf und Anforderungen analysiert.

Physiologische Beanspruchung und körperliche Leistungskapazität forstlicher Arbeitskräfte
(Dr. med. J. Buchberger)

Es werden ausgewählte Daten über die Beanspruchung des Herz-/Kreislaufsystems sowie über den Energieverbrauch bei der Waldarbeit dargestellt. Im Zusammenhang damit wird auch die sogenannte Dauerleistungsgrenze und die potentielle Gesundheitsgefährdung in der Waldarbeit erwähnt.

Anschliessend wird kurz über die Methoden und Aussagekraft physiologischer Messungen der körperlichen Belastung bzw. Leistungskapazität berichtet und auf die Bedeutung arbeitsmedizinischer Untersuchungen vor dem Eintritt in die Forstwartlehre hingewiesen.

30. Januar 1978

Dr. *U. Gasche*, Zellulosefabrik Attisholz

Holz als chemische Rohstoffquelle

Holz als Ausgangsstoff für die Herstellung von anorganischen Grundchemikalien.

Die bei der Zellstoffgewinnung anfallenden Nebenprodukte als Ausgangsstoff für die Herstellung von organischen Grundchemikalien.

6. Februar 1978

Dr. *F. Pfister*, dipl. Forsting. ETH, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf

Wald und Raumplanung als Problemsituation

Aus der zunehmenden Erkenntnis von Berührungspunkten zwischen Wald und Raumplanung lässt sich eine grosse Zahl von Wechselbeziehungen ableiten.

Mit den Fragen, ob die wichtigen Probleme hierzu — speziell bei Regionalplanungen — wahrgenommen werden, wie und mit welchem Aufwand sie zu bearbeiten sind, wird der Forstdienst in jüngster Zeit vermehrt konfrontiert.

Zur Klärung dieser Problemsituation, nicht erst zur Bereinigung von Konflikten, sind seine Vertreter aufgefordert, als Waldspezialisten und Betreuer auch ausserforstlicher Landschaften, rechtzeitig ihren Beitrag zu leisten.

13. Februar 1978

J. Sell, dipl. Holzwirt und *U. Meierhofer*, dipl. Ing. ETH, Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe (EMPA), Dübendorf

Oberflächenschutz von Brettschichtträgern gegen Witterungseinflüsse

Durch klimatische Einwirkungen können in grossen Holzquerschnitten, insbesondere in Brettschichtträgern,

erhebliche Feuchteänderungen verursacht werden. Die damit verbundenen, nichtlinearen Feuchtegradienten über dem Holzquerschnitt führen zu grossen inneren Spannungen und zu unerwünschter Rissbildung. Durch einen oberflächlichen Feuchteschutz kann diese Erscheinung unter Kontrolle gebracht werden.

20. Februar 1978

A. Speich, dipl. Forsting. ETH, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf

Zur Kenntnis der Struktur der öffentlichen Forstbetriebe in der Schweiz

«Struktur der Forstbetriebe» ist ein komplexer Begriff, dessen Inhalt aus zahlreichen Merkmalen unterschiedlichster Art gebildet ist. Mittels einer mehrdimensionalen Analyse dieser Merkmalkombinationen kann die Stellung jedes einzelnen Forstbetriebes in der Gesamtheit aller Betriebe aufgezeigt werden. Aus der für dieses Vorhaben aufgebauten Datensammlung wird die Häufigkeitsverteilung der Ausprägung von strukturbestimmenden Einzelmerkmalen dargestellt. Es entsteht dabei teilweise ein neues Bild über die herrschenden strukturellen Zustände, u. a. wird zum Beispiel gezeigt, dass beim öffentlichen Wald immerhin 84 % der Holznutzung aus Forstbetrieben stammt, welche grösser als 100 ha sind.